

mit der Post
schen und ihm
eiste Schinken
em Postkasten
ad nicht gut
ffen auf das
ähig kam an
im Amstion
inken hob i",
Beamte stugt.
sagte die Alte
die Reisenden
ugen zu und
al halt'n S
l. Beamten!"
und unbean-

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20,
sonstige Postbezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Bestellgeld.
Abbestellen können alle
Gebühren und Gebühren
gemäß Regeln.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei späterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

115.

Neuenbürg, Freitag den 21. Juli 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Karlsruhe, 19. Juli. Die „Karlsruh. Btg.“ schreibt: Die in der Presse erschienenen Mitteilungen, wonach die Entgleisung des Sitzzuges 9 in Müllheim auf die Schadhastigkeit einer Weiche, den Durchbruch der Brücke über die Bahnsteigunterführung, das Versagen der Bremse zurückzuführen sei, sind unzutreffend: Die Brücke blieb vollständig unbeschädigt und die Weiche ist auch nach dem Unfall unverlezt. Die Entgleisung ist, nach den Spuren der Räder und insbesondere nach den vom Tender herabgefallenen Kohlenstücken zu schließen, schon in erheblicher Entfernung vor der Brücke eingetreten. Die vorgeschriebene Bremsprobe wurde vor der Abfahrt in Basel richtig vorgenommen und die Bremse vollständig in Ordnung befunden. Für ein Versagen der Bremse in Müllheim liegt kein Anhalt vor. Auch der Lokomotivführer hält seine Behauptung, daß die Bremse verlagert habe, nicht aufrecht. Die Ursache der Entgleisung liegt nach den bisherigen Feststellungen in einem viel zu raschen, vorschriftswidrigen Fahren über die zur Langsamfahrt mit 20 Kilometer Stundengeschwindigkeit ausdrücklich bezeichnete, stark gekrümmte Strecke vor der Baustelle. Der Lokomotivführer ist auf die Vorschrift des Langsamfahrens vor der Abfahrt in Basel schriftlich und mündlich hingewiesen worden.

Müllheim, 19. Juli. Gestern Abend erfolgte die erste Ueberführung von Opfern des Eisenbahnunglücks in ihre Heimat. Im Spital fand durch Geistliche zunächst die Einsegnung statt, worauf unter Begleitung der Feuerwehr- und der Radfahrerkapelle, die Trauermärsche spielte, die Leichen nach dem 20 Minuten entfernten Bahnhof überführt wurden. Dort wurden die Leichen in die bereit stehenden Wagen verladen. Der Ueberführung wohnten u. a. auch Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden bei, ferner gab eine Abteilung des hier garnisonierenden Infanteriebataillons Nr. 142 dem Trauerzug das Ehrengeleite. Im ganzen wurden sieben Opfer gestern Abend überführt, worunter Luise Burt nach Pforzheim. Die Personalien der einen getöteten Frauensperson im Alter von etwa 25 Jahren konnten immer noch nicht festgestellt werden. Die Wäsche ist mit R. B. gezeichnet. Gestern kam ein Mann von Freiburg, der in ihr eine kürzlich bei ihm eingezogene Mieterin zu erkennen glaubte. Die Angaben waren jedoch ungenau.

Der Materialschaden, der durch die Eisenbahnkatastrophe in Müllheim verursacht wurde, wird auf 200 000 M. geschätzt.

Der Schnellzug aus der Strecke Bruchsal-Heidelberg ist am Montag mit knapper Not dem gleichen Schicksal entgangen, wie der Sitzzug bei Müllheim am gleichen Tag. Ein Streckenwärter in der Nähe von Langenbrücken entdeckte bei seinem Kontrollgang, daß eine Verbindung zwischen zwei Schienen an einer Stelle losgeschraubt war, so daß der eben fällige Schnellzug hier ohne weiteres bei voller Fahrt hätte entgleisen müssen. Glücklicherweise gelang es ihm noch im letzten Augenblick den Zug zum Stehen zu bringen und den Schaden auszubessern. Ein höherer Beamter von Karlsruhe war sofort zur Untersuchung zur Stelle. Nach seinen Aufzeichnungen wäre, wenn der Zug die schadhafte Stelle befahren hätte, ein furchtbares Unglück sicher gewesen, gegen welches das Müllheimer sich noch geringfügig ausgenommen hätte. Es galt nun dem gewissenlosen Täter auf die Spur zu kommen. Da zu dieser rucklosen Tat technische Kenntnisse wie Hilfsmittel notwendig waren, so konnten nur 5 Leute in Betracht kommen. Von Karlsruhe wie von Pforzheim wurde je ein Polizeihund beigebracht. Während der Karlsruheer Hund versagte, nahm Gassan von Pforzheim die Spur auf und auf dem Rathaus verbellte er sofort einen von den 5 dort versammelten Männern. Noch einmal wurde Gassan

zum Tatort geführt. Diesmal verfolgte er die Spur in die Wohnung des zuerst verbellten Mannes. Auch auf dem Rathaus, wo inzwischen die 5 Männer in ein anderes Zimmer verbracht und anders aufgestellt worden waren, verbellte er wieder den gleichen verdächtigen Mann, der als roher Mensch bekannt ist und nun in Haft genommen wurde. Er leugnet zwar noch immer, allein die Verdachtsmomente sind erdrückend. Man nimmt an, daß er die Tat aus Rache gegen den Streckenwärter verübt habe, um diesem einen Streich zu spielen.

Berlin, 18. Juli. Der „Vorwärts“ meldet: Der verstorbene Genosse Paul Singer hat lehrwillig die Genossen Bebel und Hugo Heimann zu Erben seines Nachlasses eingesetzt, mit der Bestimmung, daß der nach Abzug verschiedener Legate und eingegangener Verpflichtungen verbleibende Vermögensrest für die Bestrebungen, denen er sein Leben gewidmet hat, Verwendung finde. Diese Auseinandersetzung ist nunmehr beendet, die beiden Genossen haben den Vermögensrest in Höhe von 48 054,87 M. der Parteikasse überwiesen.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Mainz: Große Unterschleife wurden im Warenhaus Lich entdeckt. Eine große Anzahl von Verkäuferinnen sollen Waren in Werte von mehreren Tausend Mark beiseite geschafft haben. Heute morgen wurden 15—18 Verkäuferinnen durch die Kriminalpolizei verhaftet.

Speyer, 19. Juli. Weil er in der Prüfung durchfiel, versuchte gestern ein Schüler einer hiesigen Mittelschule sich durch Zerschneiden der Gedärme mittels einer Glascherbe das Leben zu nehmen. Er wurde ohnmächtig in das Hospital gebracht.

Eberbach, 18. Juli. Vorgestern Abend wollte sich ein 17 Jahre alter Mann das Leben nehmen, indem er sich auf die Schienen der preußisch-hessischen Bahn legte, um sich überfahren zu lassen. Als er sich dort vertrieben sah, sprang er in den Neckar, doch erreichte er auch hier sein Ziel nicht, da ihn sein Bruder noch rechtzeitig aus dem Wasser zog. Mit Hilfe der Polizei wurde der Lebensmüde in die elterliche Wohnung gebracht.

New-York, 16. Juli. (Die Waldbrandkatastrophe in Kanada.) Die packenden Schilderungen, die Roosevelt in seinen Jagdbüchern von der Großartigkeit und Furchtbarkeit amerikanischer Prärie- und Waldbrände entwirft, erscheinen matt und zahm, wenn man die aus dem jüngsten Waldbrandgebiet einlaufenden Berichte liest. Jede Meldung schildert neue grauenhafte, herzerreißende Erlebnisse. Die Totenopfer steigen ins Unermessliche. Wieviel hundert Menschen in den letzten Tagen in den Kammern verkohlt oder in den Seen, in denen die Flüchtlinge Schutz suchten, ertrunken sind, wird wohl nie mit Sicherheit festgestellt werden. Dutzende standen stundenlang in dem Wasser des Sees bei Porcupine und mußten sich wegen der Tiefe des Wassers hart am Ufer halten. Viele ertranken, andere wurden durch die Hitze blind oder schrecklich verbrannt. Man fand Körper, die vollständig verkohlt waren. Soldaten wurden mit Zellen und Decken für die Ueberlebenden entsandt, von denen viele obdachlos geworden sind.

Fiume, 20. Juli. Der angebliche Berliner Kaufmann Erich Perzmann hat in Abbazia im Spiel 36 000 Kronen verloren und sich dann im dortigen Park erschossen.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Juli. Die Zweite Kammer behandelte in ihrer heutigen Sitzung zunächst den Entwurf betr. Aenderung einiger Vorschriften der Gerichtskostenordnung. Im wesentlichen wurden die Ausschufanträge genehmigt und in der Gesamtabstimmung das ganze Gesetz einstimmig angenommen. Es folgte dann die Beratung des Entwurfs betr. einen Zuschlag zu den Gerichtskosten

und zu den Notariatsgebühren. Röder (Nat.) hielt die Gebühren für die nichtamtliche Tätigkeit der Ortsvorsteher und Ratschreiber für ungerecht. Angenommen wurde ein Antrag Eisele (Sp.), wonach Zuschläge zu der Gebühr für Beglaubigung einer Unterschrift oder Abschrift nur durch Stempelmarken erhoben werden dürfen. Die Ausschufanträge wurden mit großer Mehrheit dann genehmigt. Die Schlussabstimmung ergab einstimmige Annahme des Entwurfs. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betr. einen 7. Nachtrag zum Finanzgesetz über den Ankauf des alten Schlachthauses. Angenommen wurde der Ausschufantrag, wonach die erforderlichen 975 000 M. bewilligt werden sollen, wobei jedoch die Beschlussfassung über die Verwendung des Platzes vorbehalten wird. Die Schlussabstimmung ergab einstimmige Annahme des Gesetzes. Bei Kap. 116 (von den Salinen) wurde Titel 1—8 ohne weitere Debatte genehmigt. Zu Titel 9 lag ein von Dr. v. Kiene eingebrachter Antrag des Finanzausschusses vor, die Regierung zu eruchen, mit den geplanten technischen Verbesserungen der Salinenbetriebe eine durchschnittliche Arbeitszeit von 9 Stunden durchzuführen. Der Finanzminister von Gehler erklärte, die Verwaltung werde die Frage in wohlwollende Erwägung ziehen, wenn die technischen Verbesserungen durchgeführt sein werden. Der Antrag Fischer wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokratie abgelehnt und der Ausschufantrag dann angenommen. Bei Kap. 117 (von der Badanstalt Wildbad) gibt Schaible (B.N.) seiner Zustimmung zum Kommissionsantrag Ausdruck. Wäner (S.) wünscht mehr Reklame seitens der Badverwaltung und einen weiteren Ausbau des Verkehrs nach Wildbad, ferner eine Ausdehnung und Verbesserung der Badegelegenheit. Redner anerkennt, daß viele Verbesserungen eingetreten seien, aber man müsse dieses Kleinod Württembergs immer mehr fördern. Auf eine Anregung bemerkt Finanzminister v. Gehler: Bei der Besetzung des Wildbader Kurtheaters seien in erster Linie die Interessen Wildbads, nicht die Heilbronnens in Betracht gekommen. Im übrigen habe sich die Domänenverwaltung auf das Gutachten eines Sachverständigen hin für das Personal des Altenburger Hoftheaters erklärt. Von Heilbronn aus war von Mitgliedern des dortigen Stadttheaters ein Bewerbungsschreiben an das Theater in Wildbad ergangen, das vom Stadtschultheißenamt Heilbronn empfohlen wurde. Auf die Ablehnung kam es zu einer Preßpolemik. Das Kapitel wird gemäß Kommissionsbeschluss erledigt. Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung konnte, was selten der Fall ist, schon um 12 Uhr vom Präsidenten geschlossen werden.

Stuttgart, 20. Juli. Die Zweite Kammer begann heute mit der zweiten Lesung des Artikels 8 des Finanzgesetzes. Darnach wurden aus dem Vermögen der Restverwaltung außerordentliche Staatsausgaben bewilligt als Raten für eine Reihe von Neubauten. Die Ausschufanträge wurden ohne Debatte angenommen. Es folgte dann die Beratung des 4. Nachtrags zum Finanzgesetz über die Bewilligung der Mittel für die Kunstgewerbeschule nebst Lehr- und Versuchswerkstätte. Der Ausschufantrag, der auf Bewilligung der geforderten 1 471 000 M. ging, wurde angenommen. Es folgte die zweite Lesung des Eisenbahnbaukreditgesetzes. Ohne Debatte genehmigt wurde die 4. Rate für die Bahn Tübingen—Dorrenberg (460 000 Mark). Bei der vierten Rate für die Bahn Schorndorf—Wetzheim (700 000 M.) wünschte Kinkel (Soz.) eine Weiterführung der Bahn nach Gmünd. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker lehnte es aber ab, darauf einzugehen. Eine längere Debatte entwickelte sich wegen der Rutschungen auf der Strecke Rudersberg—Wetzheim. Die Rate wurde schließlich genehmigt; weiter wurden die Ausschufanträge angenommen betr. der vierten Rate für die Bahn Göttingen—Gmünd



(1500 000 M.), die 3. Rate für die Bahn Böhlingen—Dettenhausen (425 000 M.), die 3. Rate für Balingen—Schömberg (645 000 M.) und die 2. Rate für die Bahn Sonthelm—Gundelfingen (103 000 M.). Auch der Artikel 2, in dem für den Bau von Nebenbahnen 2 600 000 M. gefordert werden, wurden nach den Anträgen des Ausschusses angenommen. Von Artikel 3 wurden Ziffer 1 und 2 über den Bau von Nebenbahnen von Schönaich nach Waldenbuch und von Schömberg nach Rottweil, vorbehaltlich der Uebernahme entsprechender Leistungen durch die Beteiligten ebenfalls genehmigt.

Stuttgart, 20. Juli. Die Königin begibt sich morgen zu den Festspielen nach Bayreuth.

Stuttgart, 19. Juli. Das Königspaar hat den Hinterbliebenen der bei dem Eisenbahnunglück bei Mühlheim ums Leben gekommenen Landeskindern seine Teilnahme aussprechen lassen. — Ueber die württembergischen Verunglückten wird noch folgendes bekannt: Die Frau Gärtner Pleiderer war in Folge einer Todgeburt schwer krank und wurde von ihrer Schwester Frau Schullehrer Gaiser und deren Tochter gepflegt. Diese nahmen dann zur Entlastung der Haushaltung die Kinder Pleiderer mit sich und sind nun mit diesen Kindern auf der Reise in die württembergische Heimat verunglückt. In ihrer Gesellschaft befand sich ferner Martha Pleiderer, das 14jährige, einzige Kind des Hrn. Gottl. Pleiderer in Kupferzell (Württemberg). Es ist schwer verletzt. Die bei dem Unglück verletzte Krankenschwester aus Nagstätt heißt Luise Müller. — Auch die Familie des Gärtners Hermann in Freudenstadt wurde durch das Unglück in Trauer versetzt. Eine Schwester Hermanns war mit 5 Verwandten auf dem Wege nach Freudenstadt zum Erholungsurlaub. Die Schwester und 1 Knabe wurden getötet, die übrigen Verwandten wurden zum Teil schwer verletzt.

Stuttgart, 20. Juli. Die zur 14tägigen Uebung bei dem Grenadierregiment Königin Olga Nr. 119 und dem Infanterieregiment Kaiser Friedrich Nr. 125 eingezogenen Reservisten kamen heute auf dem Truppenübungsplatz Münsingen wieder zur Entlassung.

Stuttgart, 20. Juli. Der Senat der Technischen Hochschule hat dem Geh. Kommerzienrat Arthur Jungmans in Schramberg aus Anlaß seiner 40jährigen industriellen Tätigkeit in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der Warenindustrie des Schwarzwaldes in technischer, volkswirtschaftlicher und sozialer Beziehung die Würde eines Dr. Ingenieur honoris causa verliehen.

Stuttgart, 19. Juli. Gestern Abend 10 Uhr setzte sich der 24 Jahre alte Schuhmacher Karl Wagner in der Nähe der Ludwigsburgerstraße auf die Brücke, die beim neuen Friedhof über die Eisen-

bahn fährt und schlief ein. Als ein Zug herankam, erwachte der junge Mann, verlor im Schrecken das Gleichgewicht und stürzte auf das Gleis herunter direkt vor den Zug, der ihm den linken Arm abfuhr. Mit inneren Verletzungen wurde er in hoffnungslosem Zustand ins Katharinenhospital geschafft.

Friedrichshafen, 19. Juli. Die Reise des Luftschiffes „Schwaben“ nach Baden-Baden mit nachfolgender Stationierung in der dortigen Halle wird voraussichtlich am nächsten Sonntag oder Montag vor sich gehen.

Friedrichshafen, 20. Juli. Das Luftschiff „Schwaben“ trat heute um 7 Uhr unter der Führung des Grafen Zeppelin in Begleitung von Dr. Edder und Dürr mit insgesamt 16 Personen, darunter 8 Passagieren, die Fahrt durch das Rheintal nach Luzern an, wo es um 1/10 Uhr eintraf und mit stürmischem Jubel begrüßt wurde. Nach mehreren Schleifenfahrten warf Graf Zeppelin aus der Gondel ein Telegramm herab, daß er von der ursprünglich beabsichtigten Landung auf dem See Abstand nehme. Um 1/11 Uhr umfuhr das Luftschiff sodann den Rigi und wandte sich über Rätikon und den Jüger See nach Zürich, wo es um 11.30 Uhr eintraf und bis 11.50 Uhr kreuzte. Darauf wurde die Fahrt über Winterthur-Frauenfeld in der Richtung auf Friedrichshafen fortgesetzt, wo das Luftschiff um 2 Uhr wieder glatt landete. Am Samstag und Sonntag finden nochmals Passagierfahrten statt. Am Montag erfolgt die Ueberfahrt nach Baden-Baden.

Cannstatt, 19. Juli. Der Aviatiker Heinkel stieg heute Abend auf dem Cannstatter Wasen zu einem neuen Flugversuch auf. In einer Höhe von 20—25 m neigte sich der Apparat bei dem Versuch, eine Kurve scharf zu nehmen, plötzlich auf die rechte Seite und stürzte fast senkrecht zur Erde nieder, indem er Heinkel unter sich begrub. Als bald stand die ganze Flugmaschine in Flammen. Zwar gelang es Heinkel, unter ihr hervorzukriechen, doch hat er schwere Brandwunden erlitten und scheint auch durch den Sturz Verletzungen davongetragen zu haben, so daß er im Automobil in das Bezirkskrankenhaus geschafft werden mußte. Der Flugapparat ist völlig verbrannt.

Weißenheim, 19. Juli. Der 10 Jahre alte Sohn Friedrich des Hauptmanns im Infanterieregiment Nr. 125 in Stuttgart, FREDR. ALBERT VON HÜGEL, der gestern nachmittag im Ebnisee badete, geriet an eine tiefe Stelle und sank unter. Bei dem Versuch, den Knaben zu retten, ist seine Mutter, die Frau Paula v. Hügel und das Dienstmädchen der Familie gleichfalls ertrunken. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Die 3 Leichen sind sämtlich geborgen. Die Familie des Hauptmanns v. Hügel weilt in Gausmanns-

weiler zur Sommerfrische. FREDR. V. HÜGEL SELBST befand sich bei seinem Regiment auf dem Truppenübungsplatz Münsingen.

Um, 20. Juli. Beim Feldartillerie-Regiment Nr. 49 ist der Typhus ausgebrochen. Bis jetzt sind 4 Mann erkrankt, ein Einjähriger soll an Typhus gestorben sein.

Ebingen, 20. Juli. Das preussische Kriegsministerium hat für den Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps die Bezeichnung „Truppenübungsplatz Deuberg“ gewählt.

Ravensburg, 19. Juli. Der Brand des Oekonomiegebäudes auf der Staatsdomäne Hochberg ist noch verhältnismäßig gut abgelaufen. Der ganze Viehstand konnte gerettet werden, dagegen sind sämtliche Futtervorräte, ca. 6000 Zentner Heu, verloren, so daß der Pächter einen Teil seines großen Viehbestandes verkaufen muß. Günstig war, daß gestern mittag völlige Windstille herrschte, so daß das Feuer von den anderen Gebäuden abgehalten werden konnte. Der Pächter der Domäne telephonierte um 1/12 Uhr dem Kommandanten der Ravensburger Feuerwehr, sein Heu rieche so sonderbar. Der Kommandant alarmierte sofort. Bis jedoch die Feuerwehr auf der Domäne eintraf, stand das ganze Gebäude schon in Flammen. Als ein Mißstand wurde empfunden, daß die Domäne Hochberg wohl einen Hydranten mit Hochdruckwasserleitung besitzt, aber daß weder ein Standrohr, noch irgend ein Schlauch vorhanden war.

Eßlingen, 18. Juli. Als der 20 Jahre alte Mechaniker Spohn über den Hasenmarkt fuhr, sah er zwei Knaben auf dem Brunnenrand sitzen. Plötzlich verschwand einer der beiden im Wasser. Kurz entschlossen sprang Spohn trotz seines erhitzen Zustandes in den ziemlich tiefen Brunnen und brachte nicht ohne Mühe den Knaben, der sich in der Todesangst unten trampfhaft anklammerte, wieder an die Oberfläche. Es ist dies nicht das erste Kind, das von dem wackeren jungen Mann aus diesem Brunnen gerettet wurde.

Rottenburg, 18. Juli. (Ein Wasserläufer.) Der Lokomotivführer Kometisch aus Derendingen ist vom Riebingen Wehr den Neckar herunter in der Richtung nach Tübingen auf dem Wasser regelrecht marschiert. Er hat zwei große zylinderartige Blechschuhe konstruiert von etwa 2 Meter Länge und insgesamt 35 Kilogramm Gewicht, die jeder 4 bis 5 Pfund tragen. Auf diesen steht er und schiebt die Füße ähnlich wie ein Schneeschuhläufer vorwärts. Bei starker Strömung legt er die Füße fest aneinander und fährt wie auf einem Boot, indem er sich eines Ruders als Steuer bedient.

Brackenheim, 19. Juli. In Haujen an der Zaber sind gegen 20 Personen an Wurstvergiftung zum Teil in sehr ernster Weise erkrankt. Einige

Das Geisterschiff.

Eine Novelle, dem Leben nach erzählt, von F. Meister.

Ranson zögerte unerschütterlich. Es war Wahnsinn, sich mit dem elenden Floß in diese See hinauszuwagen, das wußte niemand besser, als er selber. Doch was blieb ihm übrig? Sollte er hier am Lande warten, bis der Jörn des so schwer verwundeten Gatten ihn erreichte?

„Nein,“ schrie er mit einem entsetzlichen Fluch, „wir entkommen oder gehen zusammen zu Grunde!“ Doch in all seiner wahnsinnigen Aufregung ging er mit Bedacht zu Werke. Die Strömung, die das Treibholz hereingeschwemmt, zog sich eine Strecke die Küste entlang und verlief dann südöstlich in der offenen See. Das hatte er an dem treibenden Eise beobachten können.

Ein mächtiger Block aufeinander gestürmtes Packeis schwamm heran. Ranson stieß vom Strande, schlug den Bootshaken in das vor ihm treibende Eis und ließ sich die Küste entlang und dann hinaus-schleppen in die offene See.

Der Wind war nur schwach, das Eis drängte, wie schon erwähnt, nur nach einer Richtung, und so war vorderhand nur geringe Gefahr für das Fahrzeug und seine Insassen vorhanden. In dem Packeisblock befand sich eine Ausbuchtung, in welcher das Floß wie in einem kleinen Hafen lag.

Jetzt richtete Ranson den Blick auf sein Opfer, das noch immer bewußtlos, in den Mantel gehüllt, bleich und schön vor ihm lag. Er kniete an Hanna's Seite nieder, neigte ihr Stirn und Lippen mit stärkenden Spirituosen und Wasser und versuchte sie zu beleben. Doch nur ein schweres Atmen entrang sich ihrer Brust.

Nachdem sie ungefähr zwei Seemeilen in derselben Richtung fortgetrieben waren, bemerkte er, daß die Eisströmung sich nach rechts und links in zwei

Arme teilte, während sich vor ihm offenes Wasser zeigte, nicht ganz frei von Eisbergen und Packeis, aber doch befahrbar.

An Bord des Floßes befand sich Proviant und Wasser genügend für zwei Wochen, dennoch verhehlte sich Ranson nicht, daß die einzige Aussicht auf Rettung darin bestünde, einen Walfischfänger aufzufinden oder eine der kleinen russischen oder dänischen Ansiedelungen zu erreichen, um sich dort zu verbergen, bis die „Flora“ die arktischen Gewässer verlassen — wenn sie dies zu tun noch im Stande war.

Und Robert Ranson hatte allen Grund hieran zu zweifeln. —

Langsam glitt das Floß über die kalte Flut. Ranson hatte das Segel gesetzt und blickte nun, an sein Ruder gelehnt, finsterrübe auf die vor ihm liegende Gestalt. Plötzlich kam Leben in die Er-rarete, Hanna bewegte sich, richtete sich auf und blickte verwirrt um sich.

Mechanisch beschattete sie ihre Augen mit der Hand. Die Sonne war inzwischen ausgegangen und die zahlreichen Eisberge und ausgedehnten Eissfelder warfen die Strahlen blendend zurück. Sie vermochte nichts zu erkennen, es war ihr, als schwebte sie im Traume durch die Luft. Sie sollte gar bald erwachen.

„So sind Sie endlich wieder bei Besinnung, Frau Lürsen,“ sagte die rauhe, widerwärtige Stimme des ehemaligen Marineleutnants.

Hanna erhob sich auf ihre Füße; das Floß schwankte unter ihr; entsetzt griff sie nach dem kleinen Mast und starrte mit weit geöffneten Augen hinaus über die Wasserwüste.

„O Hinrich, Hinrich! Konntest du mich verlassen?“

Wild und verzweiflungsvoll gellte ihr Schrei und fand ein Echo an den vorübergleitenden Eisbergen.

Sie läten besser, wenn Sie sich niederlegten,“ sagte Ranson kalt. „Hinrich Lürsen ist weit von hier. Ehe die Flora' in See gehen kann, sind wir an

sicherem Ort. Weib!“ fuhr er in wilder Erregung fort, „du meinst, ich hätte vergessen, vergeben! haha! Die tiefe Schmach, den bitteren Schmerz, von dir erfahren, vergeben, vergessen!“

„Wo sind wir? Wohin führen Sie mich?“

„In das Glück oder in den Tod! Du bist mein! — Wir können nicht mehr weit von einer dänischen Ansiedelung sein. Ein guter Seemann ist dort allezeit willkommen — wir können da glücklich leben.“

Hanna blickte ihn mit Entsetzen und Abscheu an.

„Ungeheuer!“ rief sie. „Führen Sie mich unverzüglich zu meinem Gatten zurück, wenn Sie sein Jörn nicht ereilen soll.“

„Ich fürchte mich nicht, Hanna. Du bist mein, mein für immer. Wir sind hier in einer von Walfischfängern häufig besuchten Gegend; man wird uns entweder bald aufnehmen oder aber wir erreichen eine Ansiedelung. In jedem Falle aber siehst du jenen Mann nie wieder. Ehe ich dich ausbebe, sterbe ich.“

„Kein Platz ist so verborgen, kein Ort so geheim, daß mein Gatte Sie dort nicht erreichen könnte! Zittern Sie, Elender!“

„Kapitän Lürsen wird genug mit sich selbst zu tun haben,“ erwiderte Ranson mit kaltem, bitterem Lächeln. „Ich bin nicht müßig gewesen während des Winters. Die Flora' wird auf dieser Erde nicht mehr lange schwimmen, wenn anders noch Verlaß auf einen guten Bohrer ist.“

Hanna sah ihn mit zitterndem Entsetzen an.

„Das haben Sie nicht getan!“ rief sie, indem sie mit gefalteten Händen in die Knie sank.

„Die Planken sind am Kiel durchlöchert wie ein Sieb,“ antwortete er höhnisch.

„So soll Gott Sie strafen, wie ich, ein schwaches Weib, Sie verfluche!“

Ohnmächtig sank sie zusammen.

(Schluß folgt.)



Hügel selbst dem Truppen-
Regiment
Bis jetzt
an Typhus
Kriegs-
platz des 14.
übungsplatz
Brand des
Hochberg
Der ganze
sind sämt-
lich verloren,
großen Vieh-
er, daß gestern
daß das Feuer
werden konnte.
Um 1/2 12 Uhr
er Feuerwehr,
Kommandant
erwehr auf der
Hände schon in
die empfinden,
den Hydranten
er daß weder
vorhanden war.
20 Jahre alte
ark fuhr, sah
sich. Blö-
Wasser. Kurz
erhitzten Za-
n und brachte
in der Todes-
wieder an die
ste Kind, das
diesem Brunnen
Wasserläufer.)
Derendingen ist
runter in der
asser regelrecht
erartige Blech-
Bänge und ins-
jeder 4 bis 5
und schiebt die
ufer vorwärts.
habe fest anein-
indem er sich
kaufen an der
Avergiftung
krankt. Einige
ilder Erregung
sen, vergeben!
eren Schmerz,
"ie mich?"
Du bist mein!
einer dänischen
ist dort alle-
lücklich leben."
nd Abscheu an.
Sie mich un-
wenn Sie sein
Du bist mein,
ner von Wal-
man wird uns
wir erreichen
aber siehst du
dich aufgabe,
Ort so geheim,
reichen könnte!
sich selbst zu
alkem, bitteren
während des
er Erde nicht
noch Verlaß
stehen an.
ief sie, indem
e sank.
hört wie ein
ein schwaches

Persone schweben in Lebensgefahr; sie verdanken ihre Rettung nur dem raschen Eingreifen des hiesigen Stadtarztes. Wie verlautet, soll bei einem Rehger Fahrlässigkeit bei der Aufbewahrung von Leber und bei der Herstellung der Wurst vorliegen. Gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet.

Waiblingen, 20. Juli. Der 11 Jahre alte Sohn des Schreiners Karl Stegmaier badete mit anderen Kameraden unterhalb der Hader'schen Mühle, als er plötzlich von der Strömung erfasst und in die Reims hineingetrieben wurde. Des Schwimmens unkundig, geriet er in einen Sumpfen, sank bald unter und ertrank.

Bad Innau, 19. Juli. Im Badeanwesen ist gestern um die Mittagsstunde aus bis jetzt nicht ermittelter Ursache ein Brand ausgebrochen, durch den das Badhaus eingedächert wurde. Die übrigen Gebäude wurden vor den Flammen gerettet. Von den Kurgästen kam niemand zu Schaden. Der Badbetrieb wird ohne wesentliche Störung weitergeführt.

Mundelsheim, 19. Juli. (Ein Glücksbote.) Der „Weinzüchter“ der zu der Gattung der Manna-Cicaden oder Sing-Jipen zählt, ließ sich in den hiesigen Weinbergen hören. Von ihm geht die Volksfage, daß er nur in guten Jahrgängen sich hören lasse, weshalb dessen Erscheinen von unseren Weingärtnern mit frohen Hoffnungen begrüßt wird. Er kommt in Süddeutschland nur im Schalkstein bei Besigheim, im Wurtemberg bei Besigheim und im Räsberg bei Mundelsheim vor. Wäge die Volksfage in Erfüllung gehen, damit unsere Weingärtner auch wieder freudiger in die Zukunft blicken und diejenigen, die sich nicht zu den Antialkoholizisten zählen, auf einen guten Tropfen freuen dürfen!

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 18. Juli 1911 die Wahl des Zimmermanns und Gemeinderats Ludwig Schaible in Rotensol zum Ortsvorsteher der Gemeinde Rotensol bestätigt.

Neuenbürg. (Sitzung des Gemeinderats am 17. Juli.) Die Tagesordnung umfaßte keine Gegenstände von Bedeutung. Geprüft wurde das vielfach zu rasche Fahren der Automobillenkler. Um den Polizeibedienten eine sichere Kontrolle zu ermöglichen, wird ihnen eine sogen. Stoppuhr angeschafft werden. Weiter wurde als ein dringendes Bedürfnis bezeichnet, daß die Ortssetzerreden, die Bahnhof- und Wildbaderstraße bei trockener, heißer Witterung täglich mit Wasser besprengt werden; ein dahingehender Antrag wurde einstimmig angenommen und die Hoffnung ausgesprochen, es werde die Kgl. Straßenbauinspektion entgegenkommender Weise den staatlichen Gießwagen zur Verfügung stellen.

Neuenbürg, 20. Juli. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Mittwoch abend am hiesigen Marktbrunnen. Der Fuhrmann eines schwerbeladenen

Langholzfuhrewerks machte in der Nähe des Marktbrunnens Halt, um seinen bei der großen Hitze sich eingestellten Durst in der nächsten Wirtschaft zu stillen, wird dabei aber nicht seiner Pferde gedacht haben, welche wohl auch des Tränkens bedürftig gewesen sind. Durch das Sprudelnde Brunnenwasser angezogen, zogen die Pferde an und der schwere Wagen kam durch die etwas abschüssige Stelle am Brunnen ins Rollen, wodurch das Langholz auf den Sattelgaul stieß. Durch das Drücken aufgeschreckt, bäumte sich das wertvolle Pferd in die Höhe und stürzte in den ca. 2 Meter tiefen Brunnen, wo es unfehlbar verloren gewesen wäre, wenn nicht gleich einige besonnene Männer für das Ablassen des Wassers gesorgt hätten. Es war ein aufregender Anblick das Pferd in dem kalten Bade im Brunnen-trog; jedoch gelang es mit vieler Mühe, durch Hebung des Vordertheiles, das Pferd in die Höhe zu bringen, wodurch dasselbe sich auf die Brüstung stützen und infolge weiterer Unterstützung durch einen Sprung auf die Mauerbrüstung aus seiner gefährdeten Lage, ohne größeren Schaden zu nehmen, herauskommen konnte. Es war ein glücklicher Umstand, daß das Pferd unverletzt dem nassen Gefängnis entkam. Es dürften die Fuhrleute dieses Vorkommnis sich zur Warnung dienen lassen und sich vor der Einkehr zu überzeugen, ob Gespann und Wagen in Ordnung sind, ob namentlich auch bei der gegenwärtigen Hitze die Fuhrtiere versorgt sind.

Neuenbürg, 21. Juni. (Vom Wetter.) Wir haben nun schon die vierte Woche (seit 27. Juni) der löstlichen Hochsommerperiode, einer Periode, wie sie schöner wohl selten vorgekommen ist. Wie stark der heutige Juli aus der Art zu schlagen droht, geht daraus hervor, daß wir bis heute nach den meteorologischen Aufzeichnungen eine mittlere Juliüberschickung von kaum 27% bekommen (100% = die völlige Bedeckung), den allerniedrigsten Wert seit Beginn der 60er Jahre. Dazu schon volle 225 Stunden Sonnenschein und fast gar keinen Regen in 20 Tagen. Wir stehen demnach tatsächlich an der Grenze dessen, was der Ditemonat betreffend Heiterkeit und Trockenheit in unserem Klima überhaupt zu leisten vermag.

Wildbad, 20. Juli. Durch Zufall ist die hiesige Polizei einem frechen Milchpantser von Oberreichenbach auf die Schliche gekommen. Dieser trieb das Handwerk so bunt, daß er am Brunnen vor einer Rehgerlei seine Kanne mit Wasser füllte und dieses dann in die Milchgefäße verteilte. Zur Rechtfertigung konnte er nur geltend machen, daß er weniger Milch als bestellt habe und daß er den Abmangel mit Wasser ergänzen müsse.

Kgl. Kurtheater Wildbad. Die kommende Vorstellung am nächsten Sonntag bringt uns ein Schauspiel von Gg. Ohnet „Der Pflanzbesitzer“. Es ist selten eine stärkere und ergreifendere Dichtung

zugunsten des aus eigener Kraft groß gewordenen Menschen gegen die Vorurteile und Voreingenommenheit des angestammten Adels geschrieben worden. Wie die adlige Frau, um von ihrer Familie den drohenden Reim abzuhalten, den ungeliebten bürgerlichen Mann heiratet, wie sie ihn, den Bürgerlichen, darum haßt und verachtet, und wie sie, durch seine Charakterstärke und Seelengröße in ihren Vorurteilen wankend gemacht, ihn anfängt zu lieben, nachdem er anfängt, an ihrer Liebe zu verzweifeln, und wie ihre Liebe endlich alle Schranken durchbricht, als der zuerst so sehr verachtete bürgerliche Mann für sie in den gewissen Tod gehen will, um ihre Ehre zu retten, das ist mit einer solch großen Ueberzeugung, mit einer so gewaltigen Macht geschildert, daß sich kaum ein anderes Schauspiel findet, das daneben genannt werden dürfte. — Da das Schauspiel pünktlich 9 1/2 Uhr beendet ist, ist allen Enzyklern Gelegenheit geboten, dies hervorragende Schauspiel im Kgl. Kurtheater zu besuchen; der Anschluß an den Theaterzug wird gewährleistet.

Bad Liebenzell, 19. Juli. Am nächsten Sonntag den 23. Juli steht uns ein Kunstgenuss ersten Ranges in Aussicht. Von 4—7 Uhr findet nämlich in den König Wilhelm-Anlagen großes Doppelkonzert statt. Vor der Wandelhalle konzertiert die vollständige Militärkapelle der Königl. Unteroffizierschule in Ettlingen-Karlruhe unter der Direktion des Kgl. Obermusikmeisters Hrn. Honrath. In den oberen Anlagen hat man Gelegenheit, den Weisen des verstärkten Kurorchesters zu lauschen. Da wir in unserer Gegend, fern von Garnisonsstädten, nur selten Gelegenheit haben, ein Konzert von vollständiger Militärkapelle zu hören, so darf wohl auf einen starken Besuch auch aus den benachbarten Städten und Kurorten gerechnet werden.

Nagold, 18. Juli. Gestern mittag 1/2 12 Uhr wurden zwei Knaben in der Vorstadt von einem daherrausenden Auto überfahren. Einer wurde zur Seite geworfen ohne Schaden zu nehmen, der andere erlitt starke Schürfungen eines Beines. Der Chauffeur, der kein Signal gegeben hatte, wurde polizeilich notiert.

Forzheim, 19. Juli. Der heutige Schweinemarkt war mit 170 Ferkeln besahren, welche sämtlich zum Preise von 28—36 Mk. pro Paar verkauft wurden.

Voraussetzliche Witterung.

In Mitteleuropa ist Hochdruck angekommen, doch wird sein Bestand durch einen im Westen stehenden Niederdruck angegriffen. Zunächst wird der Hochdruck nun nach Nagorn wandern, was bei uns vorerst eine Steigerung der Hitze zur Folge haben wird. Bei vorwiegend hellem Himmel und trockenem Wetter wird also drückend heiße Temperatur entstehen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: E. Weech, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 18. d. Mts. die Wahl des Zimmermanns und Gemeinderats Ludwig Schaible in Rotensol zum Ortsvorsteher der Gemeinde Rotensol bestätigt.
Neuenbürg, den 20. Juli 1911.
Amtmann Gaifer.

Neuenbürg.
Verbot.
Das Befahren der Oberen Brücke ist nur mit leeren Fuhrwerken gestattet.
Den 20. Juli 1911.
Ortspolizeibehörde.
Stirn.

Stadtpflege Neuenbürg.
Zahlungs-Aufforderung.
Alle diejenigen Personen, die mit irgend einer Zahlung an die Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1910 noch im Rückstand sind, werden hiemit aufgefordert, wegen Rechnungsabschluss sofort Zahlung zu leisten. Gegen Säumnisse wird ab 1. August ds. Js. das Mahnverfahren eingeleitet werden.
Gesuche um Vorkreiserteilung müssen bis spätestens vorgenannter Frist schriftlich beim Gemeinderat eingereicht sein.
Handwerker und Geschäftsleute die noch Gegenforderungen vom Rechnungsjahr 1910 an die Stadt zu machen haben, wollen alsbald ihre Rechnungen einreichen.
Den 18. Juli 1911.
Stadtpfleger Dipp.

Neuenbürg.
Schönes Tourenrad zu verkaufen.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.
Würzburg.
Eine schöne
Schaffkub,
25 Wochen träftig, garantiert 5 Liter Milch täglich, hat zu verkaufen
Jordan Reuschler.

Kostenvoranschlag gratis
Reparaturen billigst.
Muster gerne zu Diensten.
Markisen
in jeder Ausrichtung
Gartenzelle
Ferd. Wöhrung - Stuttgart
VERANDA-STOFFE
Fertige Veranda-Vorhänge nach Mass liefert direkt zu Fabrikpreisen
Markisenfabrik
Ferd. W. Gehring jun.
Stuttgart 2, Sollenstrasse 26.
Tel. Nr. 5161.

Bekanntmachung.
Die elektrische Hochspannungsleitung Langenbrand-Dennach-Schwann-Conweiler-Feldbrennach-Pfinzweiler-Ottenhausen-Niedelsbach-Gräfenhausen-Wirkensfeld steht bereits unter Strom. Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jedes Berühren der elektrischen Leitung wegen der damit verbundenen **Lebensgefahr** streng untersagt ist.
Ebenso ist der Jugend von Eltern und Lehrern einzuschärfen, daß die elektrischen Leitungen nicht mit Steinen oder sonstigen Gegenständen beworfen werden dürfen, da hierdurch ein Bruch der Drähte eintreten kann, die beim Herabfallen großen Schaden anrichten würden.
Etwaige Beschädigungen der elektrischen Einrichtungen bitten wir, sofort der Direktion (Telephon Calw 34) zu melden.
Stat. Teinach, den 20. Juli 1911.
Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw.

Unterreichenbach.
Am nächsten Montag den 24. ds. Mts., findet hier **Vieh- und Schweinemarkt** statt, wozu einladet,
den 19. Juli 1911,
der Gemeinderat.



Die Maul- und Klauenseuche
ist weiter ausgebrochen in Hohenwart Bez. Pforzheim.

Schömburg.
Bekanntmachung, betr. die Hundeabgabe.
Die Gemeindefollegien haben am 31. Mai ds. J. beschlossen, vom 1. April 1912 bis 31. März 1918 eine jährliche **erhöhte Abgabe von je 12 M.** von allen über 3 Monate alten Hunden, welche im Gemeindebezirk nicht bloß vorübergehend gehalten werden (ihren Standort haben), zu erheben.
Diesem Beschluß hat das R. Ministerium des Innern unterm 7. Juli ds. J. Nr. 10345 die erbetene Genehmigung erteilt.
Den 18. Juli 1911. **Schultheißenamt.**
Hermann.

Conweiler.
Holz-Verkauf.
Am Dienstag den 25. Juli ds. J.,
vormittags 9 Uhr
werden aus dem Gemeindevwald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:
192 Stück Tannen-Stammholz I.-VI. Kl. mit 255,39 Fm.,
1 " buchener Stamm " 0,72 "
30 " Baustangen II. Kl.,
15 " Gerüststangen,
9 " Kuchstangen,
37 Km. tannene Rinden,
wozu Käufer eingeladen werden.
Den 19. Juli 1911. **Gemeinderat.**
Gann.

Bad Liebenzell.
Sonntag den 23. Juli ds. J.,
nachmittags von 4-7 Uhr
Großes Doppel-Konzert
in den König Wilhelm-Anlagen
ausgeführt von der **vollständigen Militärlapelle**
der Kgl. Unteroffizierschule in Ettlingen-Karlruhe
unter Direktion des Kgl. Obermusikmeisters **Hrn. Konrad**
und des **verstärkten städtischen Kurorchesters**
unter Leitung des **Hrn. Musikdirigenten Wohlgenuth.**
Eintritt 50 J. Kinder über 10 Jahren die Hälfte.
Die Kurverwaltung.

Verein für Bienenzucht.
Die Haupt-Versammlung
findet in **Höfen**, Gasthaus zur „Aronc“, am
nächsten Sonntag den 23. Juli, nachmittags 2 Uhr
statt. Vortrag: „Der Imker 1911“. — Verschiedenes.
Vorstand: **M. Bäckerle**, Hauptlehrer.

Soeben erschien:
Köhlers Deutscher Kaiser-Kalender
pro 1912 (à 50 Pfg.)
mit **Preis-Rätsel.**
1. Preis: Ein elegantes Herren- oder Damen-Fahrrad im
Werte von M. 150.—.

Im Luftschiff
Erlebnisse und Abenteuer
à M. 1.20
empfehlen
C. Meck'sche Buchhandlung.

R. Forstamt Herrenalb.
Stammholz-Verkauf
aus Staatswald Mittl. und
Hnt. Tannschach, Rauzensteig,
Mauzenkopf, II. Heidenrücken
der Gut Bernbach, Waldenmaier,
Gut Dobel, Ob. Kleinloh, Faust-
mädeskopf, Herrenköpfe, Ham-
melsberg, Bottenberg, Schanz
der Gut Herrenalb, Ob. Maie-
berg, Ob. und II. Dachsbauerschlag
der Gut Maieberg, sowie vom
Schreibholz der Guten Bernbach,
Dobel, Maieberg u. Kotensol:
5671 Stück Langholz mit
421 Fm. I. Kl., 449 II. Kl.,
444 III. Kl., 343 IV. Kl.,
505 V. Kl., 419 VI. Kl.;
639 St. Sägholz mit 177 Fm.
I. Kl., 184 II. Kl., 60 III. Kl.;
57 Fischen mit 2 Fm. IV. Kl.,
2 V. Kl., 4 VI. Kl.; 4 Buchen
1 Fm. IV. Kl., 0,32 V. Kl.,
0,42 VI. Kl.

Das Ausschuhholz ist zum vollen
Lagerpreis berechnet. Die be-
dingungslosen Offerte auf die
einzelnen Lose, ausgedrückt in
ganzem und Zehntelprozenten
der Lagerpreise, wollen unter-
schreiben und verschlossen, mit
der Aufschrift „Angebot auf
Stammholz“ bis spätestens
Donnerstag den 3. Aug. d. J.,
vormittags 9 Uhr
beim Forstamt Herrenalb ein-
gereicht werden, um welche Zeit
die Eröffnung der Offerte statt-
findet, der die Betenden an-
wohnen können. Schwarzwälder-
liten gegen Bezahlung, Los-
verzeichnis und Offertformulare
unentgeltlich vom Forstamt
erhältlich.

Turn-Verein Neuenbürg.
Morgen Samstag,
abends 9 Uhr
Versammlung
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen wird
erwartet.
Singstunde präzise 8 Uhr.

Neuenbürg.
Eine schöne
3 Zimmer-Wohnung
samt Zubehör hat auf 1. Oktober
zu vermieten
Karl Hagenbuch, Säger,
Algenstraße.

Neuenbürg.
Junges, fettes
Hammelfleisch
empfiehlt
Karl Silbereisen.

Zur Einmachzeit
empfehle ich:
Aristalkzucker bei 5 Pfd. 22 J
" bei 100 Pfd. 21.75
" 200 " 21.25
Raudis, schwarz, pr. Pfd. 38 J
Kräuter-Essig
Wein-Essig
Pergamentpapier
Salzcell
Einmach-Gläser in versch.
" Töpfe Größen.
" Krüge
Albert Stegmaier,
Tel. 25. — Höfen a/Enz.

Arnbach, den 20. Juli 1911.
Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei
dem schmerzlichen Verluste unserer I. Mutter
Maria Höll,
Schultheißen Witwe,
die uns in umfangreichem Maße von nah
und fern entgegengebracht wurden, besonders für die
zahlreiche Leichenbegleitung zur letzten Ruhestätte
sprechen wir von Herzen unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Höll, Schultheiß, und Frau.
Karl Höll, Fabrikant, und Frau.
Friederike Kern und Gatte.

Danksagung.
Für die so überaus zahlreichen Beweise von Teil-
nahme bei der Beerdigung unseres
Bruders und Schwagers
Ernst Fauth,
Hirschwirts in Dennaach,
besonders von Seiten der Militärvereine
Feldennach, Dennaach und Conweiler und
des Veteranenvereins des Kirchspiels Feldennach, sowie
allen denen, die dem nun Entschlafenen während seines
Krankenlagers Gutes getan haben, sprechen wir hiemit
unseren herzlichsten Dank aus.
Wilhelm Fauth mit Frau in Feldennach.

Neuenbürg.
Geschäfts-Verlegung.
Dem titl. Publikum, insbesondere meiner ge-
schätzten Kundschaft die erg. Mitteilung, daß ich meine
Euchhandlung mit Herrenschneiderei
vom Hause des **Hrn. Friseurs Jul. Klausner** in
das Haus des
Hrn. Sägewerksbesizers Eugen Seeger,
Marktstraße 212
verlegt habe.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Wackenhut.

Neuenbürg.
Eine Kuh samt Kalb
hat zu verkaufen
Joseph Koch.

Spindlershof bei Calw.
70-80 Zentner
Hafer
den Ztr. zu 9.70 M gegen Kassa,
hat zu verkaufen
Joh. Mohr.

Besenfeld.
Suche zum sofortigen oder
späteren Eintritt einen tüchtigen,
zuverlässigen
Pferdefnecht.
Fr. Sadmann zum „Lamm“.

500 Mark
werden auf Hypothek ev. Bürg-
schaft aufzunehmen gesucht.
Gest. Offerte unt. S. K. an die
Expedit. ds. Blattes erb.

Gräfenhausen.
Eine großtrüchtige
Kuh
mit dem 2. Kalb hat zu ver-
kaufen
Wilh. Hermann.

Birkenfeld.
Eine großtrüchtige
Kalb in
hat zu verkaufen
Albert Wessinger.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei des Enztälers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.